

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
1 Was sind Persönlichkeitsstörungen?	13
1.1 Beziehungsstörungen	13
1.2 Normalität	14
1.3 Ressourcen	14
1.4 Manipulation	15
1.5 Beziehungsmotivierung	15
1.6 Interaktionelles Misstrauen	16
1.7 Ich-Syntonie	16
1.8 Existenzielle Probleme	16
1.9 Psychotherapie	17
1.10 Perspektiven	17
1.11 Fazit	18
2 Das Modell der Doppelten Handlungsregulation als theoretisches Modell von Persönlichkeitsstörungen: Weiterentwicklungen	19
2.1 Das Modell der Doppelten Handlungsregulation	19
2.2 Die Ebene der authentischen Handlungsregulation (Motivebene)	21
2.2.1 Dysfunktionale Schemata	23
2.3 Die Entwicklung von dysfunktionalen Schemata	24
2.4 Die Ebene der intransparenten Handlungen (Spielebene)	26
2.4.1 Entwicklung der intransparenten Handlungsebene	26
2.4.2 Kompensatorische Schemata	29
2.5 Strategisches Spielverhalten: Images und Appelle	35
2.6 Unzufriedenheit	36
2.7 Persönlichkeitsstil und Persönlichkeitsstörung	37
2.8 Reziprozität und langfristig negative Folgen	38
2.9 Das System ist nicht lernfähig	38
2.10 Tests	40
2.11 Direkte Kontrolle	42
2.12 Fazit: Charakteristika von Personen mit Persönlichkeitsstörungen	43
3 Manipulatives Handeln: Ein wesentlicher Aspekt von Persönlichkeitsstörungen	44
3.1 Manipulative Strategien und Persönlichkeitsstörungen	44
3.2 Die Entwicklung manipulativer Strategien	44
3.3 Manipulative Strategien als Lösungen	46
3.4 Das Lernen manipulativer Strategien	47
3.5 Lernen im sozialen Kontext	49

3.6	Positive und negative manipulative Strategien	49
3.7	Ein Wort zur „Manipulation“	51
3.8	Images und Appelle	52
3.9	Klienten bringen ihre manipulativen Strategien in die Therapiesituation ein	53
3.10	Die Analyse von Images und Appellen	55
3.11	Manipulative Strategien	57
3.12	Manipulative Strategien im Licht der Impression-Management-Forschung .	57
3.13	Schlussbetrachtung	61
3.14	Fazit	61
4	Komplexe Spielstrukturen bei Persönlichkeitsstörungen	62
4.1	Was sind komplexe Spielstrukturen?	62
4.2	Terminologie	63
4.3	„Armes Schwein“	63
4.4	„Heroisches Armes Schwein“	65
4.5	„Opfer der Umstände“	65
4.6	„Opfer anderer Personen“	67
4.7	„Märtyrer“	69
4.8	„Immer ich!“	69
4.9	„Mords-Molly“	71
4.10	„Regel-Setzer“	72
4.11	„Moses“	73
4.12	Verführung und Attraktivität	74
4.13	„Verfügbarkeit“	75
4.14	„Entscheidung übernehmen“	76
4.15	„Solidarisieren“	76
4.16	„Dornröschen“	78
4.17	„Blöd-Spiel“	79
4.18	„Distanz-Spiel“	80
4.19	„Grenzen schützen“	80
4.20	Fazit	81
5	Klärungsorientierte Strategien in der Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen	82
5.1	Therapie-Phasen	82
5.2	Phase 1: Komplementäre Beziehungsgestaltung	83
5.2.1	Was ist komplementäre Beziehungsgestaltung?	85
5.2.2	Das Triggern dysfunktionaler Schemata	86
5.2.3	Komplementarität zur Motivebene	87
5.2.4	Komplementarität zur Spielebene	90
5.2.5	Steuern und Internalisieren	92
5.2.6	Bearbeiten der Vermeidung	94
5.2.7	Verstehen und Klären	94
5.2.8	Modell-Bildung	95
5.2.9	Bestehen von Tests	95
5.3	Ein besonderer Aspekt von Phase 1: Komplementäres Handeln zu zentralen Beziehungsmotiven	96
5.3.1	Was ist komplementäre Beziehungsgestaltung?	96
5.3.2	Anerkennung	97

5.3.3	Wichtigkeit	104
5.3.4	Verlässlichkeit	109
5.3.5	Solidarität	111
5.3.6	Autonomie	114
5.3.7	Grenzen	118
5.4	Phase 2: Entwicklung eines Arbeitsauftrages	121
5.4.1	Konfrontation	122
5.4.2	Umgang mit Defensivität	124
5.4.3	Wirkung von Konfrontationen	125
5.4.4	Beziehungskonto wieder füllen!	127
5.4.5	Klären	127
5.4.6	Biographische Arbeit	127
5.4.7	Arbeit mit Vermeidung	129
5.5	Phase 3: Klärung	129
5.5.1	Klärung von Schemata	129
5.5.2	Klärung von Motiven: Alienation	130
5.6	Phase 4: Bearbeitung von Schemata	132
5.7	Phase 5: Transfer	132
5.8	Fazit	134
6	Das Transparent-Machen manipulativen Verhaltens: Konfrontative Interventionen	135
6.1	Was sind konfrontative Interventionen?	135
6.2	Sinn konfrontierender Interventionen	135
6.3	Beziehungskredit	136
6.4	Anlässe von Konfrontationen	137
6.5	Stufen von Konfrontationen	138
6.6	Die Realisation von Konfrontationen	141
6.7	Wirkungen von Konfrontationen	141
6.8	Harte und weiche Konfrontationen	142
6.9	Die Spielebene von Persönlichkeitsstörungen und therapeutische Konfrontationen	142
6.10	Prinzipielles Vorgehen bei konfrontativen Interventionen	144
7	Co-Morbiditäten	149
7.1	Co-Morbiditäten sind häufig	149
7.2	Kompatible und konflikthafte Co-Morbiditäten	149
7.3	Therapeutische Konsequenzen	151
7.3.1	Leitstörung	151
7.3.2	Vorherrschender Modus	151
7.4	Konflikte	152
7.5	Fazit	152
8	Diagnostische Konsequenzen aus dem Modell der Doppelten Handlungsregulation	153
8.1	Einleitung	153
8.2	Oberflächen- und Tiefenmerkmale für die Diagnostik	154
8.3	Die Oberflächenmerkmale von DSM und ICD sind unzureichend	154
8.4	SCID und Fragebogen-Verfahren sind unzureichend	157

8.5	Persönlichkeitsstörungsmerkmale sind nur in Interaktionssituationen erschließbar	159
8.6	Tiefenmerkmale müssen im Therapieprozess erschlossen werden	160
8.7	Fazit	161
9	Die Effekte klärungsorientierter Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen	162
9.1	Einleitung	162
9.2	Erhebungsinstrumente	162
9.3	Ergebnisse	163
10	Prozessforschung in der Klärungsorientierten Psychotherapie	168
10.1	Zu der klinischen Relevanz von Psychotherapieforschung	168
11	Neuere Prozessforschung in der KOP	171
11.1	Das Analyse-System BIBS	171
11.2	Die Skalen der BIBS	171
11.3	Resümee	172
12	Ergebnisse der neuen Prozessforschungsstudien	173
12.1	Tabellarische Übersicht	173
12.2	Darstellung der Ergebnisse im Detail	178
12.2.1	Qualität der Beziehung	178
12.2.2	Qualität der Inhalte	180
12.2.3	Qualität der Prozesse	182
12.3	Untergruppenbildung bei der narzisstischen PS aufgrund aller Klientenvariablen	184
12.4	Emotionale Verarbeitung	185
12.4.1	Emotionale Verarbeitung bei der narzisstischen Persönlichkeitsstörung	185
12.4.2	Emotionale Verarbeitung bei der histrionischen und dependenten Persönlichkeitsstörung	186
12.4.3	Emotionale Verarbeitung bei der Borderline-Persönlichkeitsstörung	186
12.5	Beiträge der Therapeutenperspektive zum Prozess	188
12.5.1	Allgemeine Beziehungsgestaltung bei Persönlichkeitsstörungen	189
12.5.2	Motivorientierte Beziehungsgestaltung bei Persönlichkeitsstörungen	191
12.6	Klärende und vermeidungsbearbeitende Interventionen bei Persönlichkeitsstörungen	193
12.6.1	Klärung und Bearbeitung der Vermeidung bei der narzisstischen Persönlichkeitsstörung	194
12.6.2	Klärung und Bearbeitung der Vermeidung bei der histrionischen Persönlichkeitsstörung	194
12.6.3	Klärung und Bearbeitung der Vermeidung bei der dependenten Persönlichkeitsstörung	194
12.6.4	Klärung und Bearbeitung der Vermeidung bei der Borderline Persönlichkeitsstörung	195
12.7	Steuerung des Prozesses bei Persönlichkeitsstörungen	195
12.7.1	Steuerung des Prozesses bei der narzisstischen Persönlichkeitsstörung	195
12.7.2	Steuerung bei der histrionischen Persönlichkeitsstörung	196
12.7.3	Steuerung bei der dependenten Persönlichkeitsstörung	196

12.7.4	Steuerung bei der Borderline Persönlichkeitsstörung	196
12.8	Beste Prozessprädiktoren der Verbesserung der Selbstwirksamkeit der Klienten mit Persönlichkeitsstörungen	197
12.8.1	Beste Prozessprädiktoren in Sitzung 15	197
12.8.2	Beste Prozessprädiktoren in Sitzung 20	198
12.8.3	Beste Prozessprädiktoren in Sitzung 25	198
12.9	Allgemeines Modell zur Vorhersage von gutem Outcome in der Klärungsorientierten Psychotherapie	199
13	Schlussfolgerungen aus der Forschung und Relevanz für die Praxis	200
13.1	Steuerung	201
13.2	Beziehungsgestaltung	201
13.3	Therapeutischer Umgang mit Interaktionsspielen	202
13.4	Therapeutischer Umgang mit Vermeidung	202
13.5	Therapeutisches Verstehen	202
13.6	Therapeutische Arbeit des Klienten	203
13.7	Beziehungsgestaltung durch den Klienten	203
13.8	Vermeidung durch den Klienten	203
13.9	Zentralität der Klienten-Inhalte	203
13.10	Wirkung der Therapie auf Depressionen	204
13.11	Bedeutung von Ausbildung und Expertise	204
Literatur	205
Endnoten	220